

Die Warenhäuser, besonders in großen Industriestädten Westfalens und Rheinlands, haben in den letzten Jahren in zunehmendem Maße dem Uhrmacher großen Schaden zugefügt. Abgesehen von Weckeruhren, ist durch die Konkurrenz des Warenhauses dem Uhrmacher auch der Verkauf von billigen Taschenuhren und Armbanduhr in der Verkaufspreislage von 5–18 RM fast ganz aus der Hand genommen. Vor etwa 6 bis 8 Jahren verkaufte der Uhrmacher zehnmal soviel Uhren in der obengenannten Preislage, als dies im letzten Jahr der Fall war. Das Warenhaus hat sich den Ruf, mit Uhren viel billiger zu sein als der Uhrmacher, erworben, weil es dem Publikum einprägt, daß es größere Mengen gegen sofortige Kasse einkaufe und weil im Warenhaus ausgerechnet die billigsten Taschenuhren und der billigste Wecker zu Preisen angeboten wird, wo der Uhrmacher nicht mitgehen kann. Mit diesem Ruf, der Billigste zu sein, hat das Warenhaus nach und nach auch den Verkauf der Uhren in der höheren Preislage von 5–18 RM zum größten Teil an sich gerissen und der Uhrmacherschaft so einen ganz bedeutenden Schaden zugefügt. Von diesen Schädigungen wird nicht nur der Uhrmacher, sondern auch der Grossist betroffen, weil das Warenhaus seine Einkäufe bei den Fabrikanten und nicht beim Grossisten tätigt. Seines Erachtens würden es die Grossisten mit Freude begrüßen, wenn der Uhrmacher diese Uhren wieder in großer Auswahl wie früher verarbeiten und der Grossist diese Uhren liefern würde. Zur Abstellung und Bekämpfung der Konkurrenz des Warenhauses wurde von dem Referenten der nachstehende Vorschlag unterbreitet:

Der Uhrengrossist möge dem Uhrmacher die billigen Taschenuhren mit Rundbügel und, wenn möglich, auch mit Ovalbügel, ebenfalls den billigen Wecker mit oder ohne Radiumzahlen gegen vorherige Kasse zu seinem Selbstkostenpreis überlassen, sofern der Uhrmacher dem Grossisten gleichzeitig eine Bestellung in mindestens gleicher Höhe auf andere Uhren gegen übliches Ziel gibt. Mit diesen anderen Uhren, an denen der Grossist doch verdient, werden die billigsten Taschenuhren gleichzeitig dem Uhrmacher übersandt. Porto und Verpackung können daher auf die anderen Uhren verrechnet werden. Da der Uhrmacher auf diese Weise die billigsten Uhren dann mindestens ebenso billig einkauft wie das Warenhaus, so kann er sie auch ebenso billig verkaufen. Würde dem Publikum dann noch im Schaufenster bekanntgegeben, daß die Uhrmacherschaft durch gemeinsamen Kassaeinkauf ohne verteuernenden Zwischenhandel jetzt in der Lage sei, so billig zu verkaufen, dann würde auch die Kundschaft für die Uhren in der Verkaufspreislage von 5–18 RM wieder zurückgewonnen. Zu seinem Vorschlag gab Herr Stiegeler einige Äußerungen maßgebender Kreise und Fabrikanten bekannt, die den Vorschlag als außerordentlich beachtenswert ansehen.

In der Aussprache wurde von verschiedener Seite der Vorschlag des Herrn Stiegeler als durchaus beachtenswert gekennzeichnet und begrüßt. Die Verhältnisse des Industriebezirkes zwingen, wie von verschiedenen Diskussionsrednern betont wurde, den Uhrmacher, die Konkurrenz mit dem Warenhaus aufzunehmen, wenn nicht das Geschäft ganz in die Hände der Warenhäuser und Bazare übergehen soll. Die Obermeisterlagung beschloß einstimmig, die Anregungen des Herrn Stiegeler dem Zentralverband weiterzuleiten mit dem dringenden Ersuchen, in der nächsten Sitzung des Wirtschaftsausschusses dieselben zur Sprache zu bringen.

Es wurde sodann ein Antrag der Innung Hamm, wonach der bisherige Obermeister der Innung, Herr Kneer, zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt werden soll, von der Obermeisterlagung einstimmig angenommen und der nächsten Verbandstagung in Münster zur Entscheidung überwiesen.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung berichtete sodann Herr Kraß in eingehender Weise über das Verhältnis des Verbandes Westfalen-Lippe zur Geschäftsstelle des Zentralverbandes. Der Referent betonte in seinen Ausführungen, daß der Verband Westfalen-Lippe mit Freuden ein gutes Verhältnis zum Vorsitzenden des Zentralverbandes Herrn Kerckhoff feststellen könne. Das gleiche gute Verhältnis liege jedoch nicht zu der Geschäftsstelle des Zentralverbandes vor¹⁾. Die Behandlung verschiedener Anträge²⁾ gebe Veranlassung, die Tätigkeit der Geschäftsstelle kritisch zu untersuchen. Seines Erachtens sei die Geschäftsführung durch die Nebenarbeiten (??) zu stark belastet und in Anspruch genommen.

Der Referent kam weiterhin in seinen Ausführungen auf den vor kurzem gefaßten Beschluß, die Vergütung des I. Vorsitzenden des Zentralverbandes zu erhöhen, zu sprechen. Er betonte, daß dieser Beschluß bei manchen Unterverbänden von falschen Gesichtspunkten aus beurteilt würde. Seines Erachtens käme es gerade in der heutigen Zeit, wo für die deutsche Uhrmacherschaft entscheidende wirtschaftliche Existenzfragen auf

dem Spiele ständen, darauf an, die für den Zentralverband unerseßliche Arbeitskraft des I. Vorsitzenden zu erhalten. Man dürfe die Frage der Entschädigung des Vorsitzenden nicht von kleinlichen Gesichtspunkten aus beurteilen, und es sei seines Erachtens eine Ehrenpflicht der deutschen Uhrmacherschaft, für diejenigen Personen, die in führende Stellungen berufen würden, und wenn sie in vollem Umfange ihre Eignung erwiesen, eine entsprechende Entschädigung für den entstehenden Ausfall im eigenen Geschäft vorzusehen. Es sei weiterhin zu fordern, daß zwischen der Geschäftsstelle und dem Vorsitzenden ein engeres Zusammenarbeiten stattfindet, um so die ganze Kraft der Organisation der Sache zur Verfügung zu stellen.

Den Ausführungen des Referenten schloß sich eine rege Aussprache an, in der von verschiedenen Obermeistern die Stimmung der einzelnen Innungen zu dieser Frage klargelegt wurde. Aus allen Äußerungen kam zum Ausdruck, daß unter der jetzigen Führung durch den Verbandsvorsitzenden, Herrn Kerckhoff, ein neues Leben im Zentralverband entstanden sei. Die Obermeisterlagung beschloß einstimmig unter großem Beifall der Versammlung, durch die nachstehende Entschließung dem Vorsitzenden des Zentralverbandes, Herrn Kerckhoff, das Vertrauen auszusprechen:

„Die am 2. Juli 1930 in Dortmund stattgefundene Obermeisterlagung des Westfälisch-Lippischen Verbandes spricht dem Vorsitzenden des Zentralverbandes, Herrn Kerckhoff, angesichts seiner bisherigen großen Leistungen für die deutsche Uhrmacherschaft das volle Vertrauen aus. Die Obermeisterlagung dankt Herrn Kerckhoff herzlich für seine bisher geleistete Arbeit und bittet ihn, seine ganze Kraft auch weiterhin der deutschen Uhrmacherschaft zur Verfügung zu stellen.“

Zu Punkt 4 der Tagesordnung berichtete sodann der Vorsitzende des Zentralverbandes, Herr Kerckhoff, eingehend über die Verhandlungen des Wirtschaftsausschusses. Die Verhandlungen, deren Einzelheiten bereits in der Fachpresse veröffentlicht wurden, hätten gezeigt, daß eine erfolgreiche Gemeinschaftsarbeit zwischen beiden Gruppen, sowohl der deutschen Uhrenindustrie als auch der deutschen Uhrmacherschaft, möglich sei, wenn von beiden Seiten der gute Wille vorläge. Veranlassung zur Neubildung des Wirtschaftsausschusses habe die Frage der Preisinserierung, die in letzter Zeit genügend in der Öffentlichkeit behandelt worden sei, gegeben. In seinen weiteren Ausführungen kam der Vorsitzende auf die internationalen Verhandlungen im Zentralverband zu sprechen und hob die wesentlichsten Gesichtspunkte dieser Besprechung in treffender Weise hervor. Die Ausführungen des Herrn Kerckhoff wurden von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen. In der sich anschließenden Aussprache ergänzte Herr Kraß (Minden) den Referenten. Er bedauere es außerordentlich, daß hinsichtlich der Dauer des abgeschlossenen Vertrages keine bestimmte Frist vorgesehen sei. Verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit, vor allem die Uhrenlieferung der Firma Becker an das Warenhaus Karstadt, geben Veranlassung, die Forderung nach einer strengeren Bindung innerhalb des Vertragswerkes aufzustellen.

Herr Kriege (Bielefeld) begrüßte die Initiative des Zentralverbandes. Zum erstenmal könne von einem Erfolg gesprochen werden. In gleicher Weise äußerten sich verschiedene andere Diskussionsredner, unter anderem die Herren Brüninghaus (Lüdenscheid) und Meese (Buer). Die Obermeisterlagung beschloß dann einstimmig, beim Wirtschaftsausschuß des Zentralverbandes den sofortigen Antrag zu stellen, das vorliegende Vertragswerk mit den Lieferanten durch entsprechende Sicherheiten zu ergänzen. Der Wirtschaftsausschuß soll aufgefordert werden, zu untersuchen, ob nicht in irgendeiner Form, etwa in Form eines Schiedsgerichtes und einer entsprechenden Konventionalstrafe, Sicherungen geschaffen werden können, damit die in dem Vertragswerk vorgesehenen Bestimmungen von sämtlichen Vertragskontrahenten strikte eingehalten werden.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung berichtete sodann Herr Dr. Bens über das Ergebnis der bisherigen Bekämpfung des Hausierhandels. Die Regierungspräsidenten von Münster, Minden und Arnberg haben auf Grund eines Antrages des Uhrmacherverbandes die unterstellten Polizeiorgane nochmals auf die Vorschriften des Hausierhandels mit Uhren und die strikte Verfolgung der Überschreitungen aufmerksam gemacht. — Die Obermeisterlagung beschloß nochmals, die einzelnen Innungen zu ersuchen, ein eingehendes Material über die Schädigungen des Hausierhandels im Verband zu liefern, damit eine gründliche Bekämpfung, vor allem eine entsprechende Abänderung der gesetzlichen Vorschriften der Reichsgewerbeordnung im Interesse der deutschen Uhrmacherschaft erreicht werden kann.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung wurde die Abgrenzung der Fachklassengebiete besprochen. Zwischen den benachbarten Fachklassen habe inzwischen eine Besprechung stattgefunden, die unter anderem sich mit der Abgrenzung der Gebiete, der Neugründung von Fachklassen, der Schaffung eines einheitlichen Unterrichtsplanes, der Veranstaltung von Fachausstellungen der Schulen anläßlich der Verbandstage und der Unterstützung der

1) Vom Verband Westfalen sind uns Klagen darüber nicht zugegangen. Wir dürfen doch wohl annehmen, daß die persönlichen Angelegenheiten des Herrn Kraß keine Angelegenheiten des Verbandes Westfalen sind.

2) Was für Anträge sind das?

Die Geschäftsstelle.